

Lupe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **90 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weiterbildung

Nicht stehenbleiben – weiterbilden! Weiterbildung macht mehr aus Ihnen! Mitmachen müssen Sie schon selbst! – Richtig: Diese Aufforderungen stehen im neuesten Weiterbildungsprogramm der Schweizerischen Vereinigung von Textilfachleuten. Als Leser der «mittex» und als SVT-Mitglied haben Sie die Ratschläge bereits befolgt. Denn zu den wichtigen Zielen der Zeitschrift und der Fachvereinigung gehört die ständige Weiterbildung. «Education permanente», wie es die Welschen so schön sagen. Hinter dem Wort «Weiterbildung» steht der Sachverhalt, dass schon etwas vorausgegangen ist: Die grundlegende Bildung, Schule und Fachausbildung. Bildung und Weiterbildung verändern den Menschen. Es ist ein Formen im Hinblick auf ein Bild, Vorbild. Aber nicht im Sinne des Prägens, des Pressens in festgefügte Formen. Bildung meint Einsichten und Fähigkeiten, die dem Menschen ermöglichen, Zusammenhänge zu verstehen und sich auch in neuen Situationen zurechtzufinden.

Nicht stehenbleiben! Während die Schule und die Fachausbildung dem Menschen ermöglichen, sich in der vorgefundenen Welt zurechtzufinden, hilft ihm die Weiterbildung, den Wandel zu bewältigen. Unsere Umwelt wandelt sich laufend. Auf technischem Gebiet, politisch, sozial, wirtschaftlich. Durch Veränderungen, die sich für alle auswirken, oder indem wir selbst in eine andere Umgebung wechseln.

Weiterbildung macht mehr aus Ihnen! Sie befähigt uns, nicht nur den Veränderungen folgen zu können, den Anschluss nicht zu verpassen, sondern diesen Wandel selbst aktiv zu beeinflussen. Weiterbildung ist eine Investition. Der Prozess der Weiterbildung kann an sich schon angenehm, interessant und befriedigend sein. Doch der Einsatz an Zeit, Geld und persönlicher Energie wird auch im Hinblick auf einen Nutzen in der Zukunft getätigt.

Planen Sie Ihre Weiterbildung! Am Anfang steht das Lernziel. Was wollen Sie verändern? Auf welchem Gebiet weicht der IST-Zustand vom SOLL-Zustand ab, entspricht Ihr Wissen und Können nicht den Notwendigkeiten, Wünschen und Möglichkeiten? Wollen Sie Ihr allgemeines Wissen erweitern, Ihre Führungsfähigkeiten verbessern, sich selbst besser kennen und beherrschen lernen oder Ihre Fachkenntnisse ergänzen? Wenn das Ziel bestimmt ist, wird der beste Weg gesucht. Weiterbildung ist möglich verbunden mit Berufsarbeit, in Schulen und Kursen, vollzeitlich oder berufsbegleitend, durch Studium von Lehrbüchern und Fachzeitschriften, durch Mitarbeit in ERFA-Gruppen. Wählen Sie unter den Möglichkeiten, die Ihnen offen stehen. Eine, die Erfolg verspricht, mit vertretbarem Aufwand, wenn möglich so, dass Sie sich nicht nur auf den Lernerfolg, sondern auf das Lernen freuen können. Mitmachen müssen Sie schon selbst!

Observator

Junge Fasern aus EMS

Im neuen Werbesujet für Chemiefasern stehen die Worte: «Problemlos – schön». Beim ungebrochenen Trend nach Naturprodukten dürfte diese Werbebotschaft nicht überall auf restlose Zustimmung stossen. Mit der Vorstellung von zwei jungen Fasern aus Ems soll trotzdem der Versuch unternommen werden, der Verwirklichung des neuen Werbeslogan einen Schritt näher zu kommen. Urteilen Sie selbst.

Die Schweizer Sauberfaser Grilon S 28 für Teppiche

Wie kam es zu dieser Entwicklung?

In den letzten Jahren hat es die Teppichindustrie verstanden, den textilen Bodenbelag vom reinen Zweckobjekt zum ausdrucksvollen Gestaltungsmittel für das moderne Wohnen zu machen. Durch die Vielfalt an Rohstoffen, Verarbeitungstechnologien und Hilfsmitteln ist eine breite Palette an Produkten entstanden. Der Wunsch nach pflegeleichteren textilen Bodenbelägen hat sich mit dem Vordringen des Teppichs in neue, teils gewagtere Einsatzbereiche klar verstärkt. Das Ausweichen auf sogenannte schmutzverbergende Fasern mit speziellem Profil und Mattierung kann für den Wohnbereich längerfristig kaum genügen, weil diese Argumentation nicht mehr dem heutigen Hygieneempfinden entspricht. Man will einen problemloser zu pflegenden Teppich haben, der länger sauber bleibt und damit als Halbinvestitionsgut den Wert länger behält. Seit Jahren ist man in der Lage, den Teppich während der Fertigung oder am fertigverlegten Objekt schmutzabweisend zu behandeln. Als einen logischen Schritt in die richtige Richtung wird nun diese Behandlung beim Faserhersteller während dem Spinnprozess durchgeführt. Durch die nahtlose Ummantelung jeder einzelnen Faser während dem Spinnprozess mit *Fluorcarbonharzen* erfolgt eine gleichmässige Verteilung und eine bessere Permanenz.

Wie wird eine Sauberfaser hergestellt?

Man müsste eigentlich sehr weit in die Grundlagen der Fasergeometrie, der Elektrostatik, der Hydrophobie und der Oberflächenspannung, um nur einige Kriterien zu nennen, vorstossen um aufzuzeigen, dass Fluorcarbone als Faserimprägnierungsmittel die besten schmutzabweisenden Voraussetzungen mit sich bringen. Jacques Declercq von der 3M Company in Antwerpen hat im Mai 1983 an der Intercarpet in Baden bei Wien in dieser Beziehung einen sehr aufschlussreichen Vortrag gehalten. In Ems haben wir auf das Spezialwissen der Firma 3M zurückgegriffen und einen entsprechenden Lizenzvertrag abgeschlossen. Aufbauend auf dieser soliden Grundlage des Lizenzgebers 3M wurden gemeinsam die wichtigsten Parameter für die Applikation von Fluorcarbonen auf Fasern während dem Herstellungsprozess erarbeitet.